Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 183. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 10. Juli 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Diejenigen Gesinnungsfreunde,

die jetzt noch auf das Bocholter Volsblatt abonnieren wollen, erhalten die Zeitung vom 1. Juli sofort nachgeschickt. Es liegen uns eine Anzahl Schreiben vor, die sich über die Haltung des Bocholter Volksblattes und dessen sorgfältige Bearbeitung anerkennend aussprechen Ist auch unser Blatt im westlichen Münsterlande und nördlichen Rheinlande die weitverbreiteste Tageszeitung, so hoffen wir trotzdem, dass unsere Gesinnungsgenossen für eine immer weitere Verbreitung des Bocholter Volksblattes bemüht bleiben. Je grösser die Unterstützung ist, die wir durch Abonnements oder Berichterstattung erfahren, je grösser die Leistungsfähigkeit des Blattes!

Der Verlag des Bocholter Volksblattes.

Deutsches Reich.

Bocholt, 10. Juli.

Der Zehnstundentag

findet auch unter den Arbeitgebern Anhänger und Befürworter, und zwar der allgemeine Maximalarbeitstag für alle Arbeiter, eingeschlossen die Männer. In einem Rundschreiben des Vereins süddeutscher Baumwoll-Industrieller heißt es, die Reichsregierung scheine dem Antrag der Gesellschaft für soziale Reform, welcher die Herabsetzung der Arbeitszeit für Fabrikarbeiterinnen auf 10 Stunden, an Vorabenden vor Sonn- und Festtagen auf 9 Stunden gesetzlich festgelegt wissen will, entgegenkommen zu wollen, wenigstens seien die bayrischen Handelskammern bereits zu Gutachten über diesen Antrag aufgefordert worden. Hiefür würden alle Parteien eintreten. Es sei dann wünschenswert, daß der allgemeine zehnstündige Arbeitstag Gesetz würde ohne die von der Regierung in Aussicht genommene weitere Festsetzung einer verschiedenen Arbeitszeit für männliche Arbeiter, für Arbeiterinnen, für Ehefrauen und für Jugendliche.

Der frühere Leutnant Bilse,

der sich als erster auf dem Gebiete der Garnisonliteratur einen Namen gemacht hat, glaubt sich zum mindesten mit Feldherrnlorbeer geschmückt. Gleich dem alten Feldmarschall „Vorwärts" hat er sich nach England begeben und sich dort, wie es sich für eine so prominente Persönlichkeit gebührt, reichlich interviewen lassen. Dabei hat Herr Bilse mehr geschwätzt als er verantworten kann. Wenigstens weiß die „Daily Mail" zu erzählen, Herr Bilse habe geäußert, daß die deutsche Armee die englische nicht leiden könne, und daß, wenn die beiden Heere einmal im Kampf zusammenkommen sollten, jeder deutsche Soldat mit einer besonderen persönlichen Feindschaft und einem besonderen Haß auf seinen englischen Gegner losgehen werde. Die Ursache dieses Hasses liege darin, daß ein englisches Regiment nach dem Krüger-Telegramm das Bild des Kaisers heruntergerissen und mit Füßen getreten habe. Das werde man nicht vergessen haben, wenn die beiden Armeen einmal zusammenkommen sollten. Allerdings werde das wohl nicht geschehen, solange der gegenwärtige Kaiser am Leben sei, denn er sei ein aufrichtiger Freund Englands. — Daß sich gelegentlich während des Burenkrieges eine gewisse Mißstimmung gegen England bei uns geltend gemacht hat, ist nicht zu leugnen. Aber als maßlose Uebertreibung muß die Behauptung bezeichnet werden, daß der deutsche Soldat in dem englischen einen persönlichen Feind sieht. Glücklicherweise ist ja die Eventualität, daß englische und deutsche Soldaten im Kriege aufeinandertreffen, so gut wie ausgeschlossen. Aber man kann trotzdem nicht scharf genug die Bilse'schen Aeußerungen zurückweisen, da sie nur die Wirkung haben können, unsere Beziehungen zu England zu trüben.

Der Volksverein für das katholische Deutschland

entfaltet zur Zeit auch im Königreich Sachsen eine rege Tätigkeit und zwar unter Anteilnahme der kirchlichen Behörden. So wohnte einem von dem Bezirk Dresden-Neustadt des Volksvereins veranstalteten Familienabend am Montag auch der apostolische Vikar für das Königreich Sachsen, Bischof Waschanski, bei und hielt eine längere Ansprache an die zahlreich Erschienenen, in welcher er nach einem Berichte der Sächsischen Volkszeitung vor allem auf die Notwendigkeit hinwies, daß sich die Katholiken in den Vereinen sammeln und sich in diesen im heiligen Glauben stärken. Nur auf diese Art können sie sich Achtung erwerben. Mutig müsse man vor aller Welt seinen Glauben bekennen und sich in keiner Weise abschrecken lassen. Aber auch in wirtschaftlicher Beziehung müsse der Katholik bestrebt sein, vorwärts zu kommen, um sich die Achtung der Gegner zu erwerben. Vor allem müsse man die Arbeit nicht als eine Last betrachten, sondern als notwendiges Mittel zur Hebung des sozialen Wohles. Mit Gott anfangen, mit Gott arbeiten und mit Gott enden, das solle der Grundsatz für die Katholiken Sachsens sein; dann würden sie im Einklang mit ihrem Bischofe die kirchlichen Verhältnisse heben. Eine Besserung derselben sei erfreulicherweise bereits zu verzeichnen.

§ Erfurt, 8. Juli. Die sozialdemokratische Erfurter Tribüne, ein der Leipziger Volkszeitung huldigendes Blatt, bringt eine scharfe Absage an die „Akademiker", von denen sie große Gefahren für die politische Arbeiterbewegung befürchtet. Die Akademiker hätten im Vergleiche zu ihrer Anzahl und Bedeutung zu viele verantwortungsvolle Stellen in der Partei inne. Immer zahlreicher würden die fähigen Köpfe in den Reihen der Arbeiter, daher solle man immer erst einen Arbeiter wählen und nur im Notfalle einen Akademiker, dann aber einen im Kampfe erprobten. Besonders aufgebracht ist die Tribüne über die „wüste Aufrührung" der persönlichen Sachen der Akademiker auf einem kostbaren Parteitage, der nur für proletarische sachliche Arbeit da sei.

§ Metz, 8. Juli. Der katholische Volksverein beginnt nun auch seinen Einzug im französisch sprechenden Teile Lothringens zu halten. So fand beispielsweise letzten Sonntag in Rewilly etwa 16 Kilometer von Metz, eine ausschließlich französische, von etwa 300 Männern besuchte Versammlung statt, von denen sich am Schluß gegen 250 als Mitglieder in den Volksverein aufnehmen ließen. Als Hauptredner traten auf Herr Abbé Laurent, Pfarrer von Gorze, und Herr Rechtsanwalt Dr. Foret-Metz. Am Schlusse der Versammlung wurde an die neuen Vereinsmitglieder die erste Nummer der in französischer Sprache erschienenen Volksvereinshefte verteilt, die in der Waisenhausdruckerei zu Obergainingen i. Lothr. gedruckt werden.

§ Kolmar i. E., 8. Juli. Wegen Majestätsbeleidigung ist in Kolmar ein 35jähriger Buchdruckergehülfe Decker aus Saargemünd zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dem Vorwärts wird darüber berichtet: Der Angeklagte ist schon neunmal, darunter viermal wegen Majestätsbeleidigung, bestraft; wegen dieses letzteren Vergehens hat er sogar einmal zwei Jahre Gefängnis verbüßt. Infolge seines körperlichen Zustandes ist er vollkommen erwerbsunfähig, und so sucht er von Zeit zu Zeit Unterkunft im Gefängnis zu finden. Aus diesem Grunde kam er auch am 2 Juni auf die Polizeiwache und übergab einen Zettel, auf welchem eine beleidigende Aeußerung über den Kaiser geschrieben und von ihm unterschrieben war und bat, man möge ihm verhaften.

§ Berlin, 8. Juli. Die Voss Ztg. bezeichnet den Schlußsatz im Aufruf zum Besuch des Regensburger Katholikentages: „Es wird auch bei der 51. General-Versammlung in Regensburg fern von uns sein, unsere im Glauben getrennten Brüder in ihren Anschauungen zu verletzen oder ihre natürlichen und wohlerworbenen Rechte anzutasten. Unsere Ziele sind Gerechtigkeit, Freiheit, Friede!" Als erfreulich.

§ Berlin, 8 Juli. Die Abnahme der Medizinerinnen unter den Studierenden an den deutschen Universitäten ist im laufenden Sommersemester wiederum recht augenfällig. Belief sich die Gesamtzahl der Medizinstudierenden an den deutschen Universitäten im Wintersemester 1894/95 noch auf 7796, so beträgt sie jetzt nur noch 6049, sodaß also in diesen zehn Jahren eine Abnahme von 1774 oder fast 29 Prozent eingetreten ist.

§ Berlin, 8. Juli. Die Beleidigung des deutschen Gesandten in Port-au-Prince ist gesühnt. Der Draht meldet von dort: Strenge Bestrafung der bei den Ausschreitungen gegen den französischen und den deutschen Gesandten beteiligten Soldaten ist erfolgt, und Präsident Nord Alexis hat beide Gesandte in feierlicher Audienz um Entschuldigung gebeten. Damit ist die von Deutschland und Frankreich geforderte Genugtuung erfüllt und der Zwischenfall erledigt.

Ausland.

Oesterreich.

Skandalierende und bummelnde Studenten.

* Innsbruck, 7. Juli. Anläßlich der Prüfung zweier italienischer Rechtshörer veranlaßten gestern italienische Studenten eine lärmende Kundgebung, weil den Vorsitz der Kommission ein deutscher Professor, Hofrat Schiffner, führte. Die Italiener warfen im Prüfungssaal die Bänke unter Abzugrufen auf die Deutschen um. Während die Italiener dann abends im Weißen Kreuz eine Versammlung abhielten, erschienen dort Hunderte von Deutschen zu einer Gegenkundgebung. Die Polizei nahm die Italiener in Schutz, die ins Café Central zogen, das unter Absingung der „Wacht am Rhein" von den Deutschen blockiert wurde. Steine wurden geworfen und ein Handgemenge mit der Polizei entstand. Dabei erhielt der Abgeordnete Dr. Pinolli ein Kopfwunde. Von den Deutschen wurde Fabrikant Rhomberg verhaftet. In der Stadt herrscht starke Aufregung.

Belgien.

Bekämpfung der Quacksalber.

Wohl in keinem Lande fanden herumziehende Quacksalber bisher einen solchen klingenden Erfolg als in Belgien. Viele dieser Leute, die als Zahnziehen, Wurmvertreiber usw. auf vergoldeten Prunkwagen unter Fanfarenklang das Land durchzogen, haben sich in wenigen Jahren bereichert. Dem Ausländer fiel es immer auf, wie es möglich sei, daß noch in unserer Zeit die Massen den Anpreisungen, wie man sie von jenen Heilkünstlern zu hören bekam, Glauben schenken konnten während der vernünftige Belgier diese Leichtgläubigkeit auf den niedern Stand der belgischen Volksbildung zurückführte. Die belgische Behörde hat sich endlich entschlossen, dem Unwesen ein Ende zu machen. Der Straßenverkauf von Erzeugnissen, die gegen Krankheiten dienen sollen, wird für die Folge gänzlich verboten. Eine Untersuchung hat ergeben, daß die wandernden Quacksalber namentlich durch unpassende Mittel gegen Augenleiden, sowie durch gefährliche Arzneien gegen Würmer großes Unheil angerichtet haben.

England.

Stanleys Vermögen.

* London, 8. Juli. Der Afrikareisende Stanley hinterläßt ein Vermögen von 2 920 000 Mk., das fast ganz der Frau und dem Adoptivsohn des Verstorbenen zufällt. Ein Betrag von 10 000 Mark ist für Arthur Jephson ausgesetzt, der Stanley auf der Suche nach Emin Pascha begleitete.

Provinzielle Nachrichten.

N. Anholt, 8. Juli. Der Fürstlich Salm'sche Förster, Herr Becking in Schüttenstein, stand gestern vor dem Schöffengericht in Bocholt unter der Anklage der Uebertretung des Wildschongesetzes. Herr Becking hatte an verschiedenen Fuchsbauen Fallen gestellt. In eine derselben fand sich eines morgens ein Dachs ein, der festsaß. Ein Förstergehilfe, der den Dachsfang bemerkt hatte, meldete ihn Herrn Förster Becking. Dieser beauftragte den Gehilfen, den Dachs mit Rücksicht darauf, daß dem Tiere die beiden Vorderfüße mit der Falle halb durchgeschlagen waren und deshalb doch krepieren müsse, zu töten. Das geschah indem der Förstergehilfe den Dachs mit einem Knüppel vor den Kopf schlug. Dieser Vorfall hatte sich während der gesetzlichen Schonzeit der Dachse abgespielt. Das Schöffengericht beschloß, entsprechend dem Antrage des Vertreters der Staatsanwaltschaft, auf Freisprechung des Angeklagten, mit der Begründung, daß ein Jagdberechtigter für befugt erachtet werden müsse, ein Wild, welches sich nicht mehr in lebensfähigem Zustande in seiner eigenen Gewalt halten könne, von seinen Qualen auch in der Schonzeit zu erlösen (Mit diesem Beschluß stellt sich das Schöffengericht in Widerspruch mit einer Entscheidung des Reichsgerichts, das sich bureaukratisch an den Buchstaben des Gesetzes hielt Die Vernunft spricht für das schöffengerichtliche Urteil Eine Novelle zum Wildschongesetz muß zweifellos den Widerspruch und die Lücke des Gesetzes aus der Welt schaffen. Die Redaktion.)

* Recklinghausen, 8. Juli. Im Baugewerbe ist es zum Streik gekommen. Die Bauhandwerker verlangen eine 10½stündige Arbeitszeit einschließlich eine halbe Stunde Frühstückszeit und 1½ Stunde Mittagspause und einen Minimallohn von 45 Pfg. pro Stunde. 600 Maurer und Hülfsarbeiter haben, da die Forderungen nicht bewilligt wurden, die Arbeit niedergelegt.

* Cleve, 8. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Maschinenwärter Gerhard Terforth und die holländischen Ziegeleiarbeiter Adrian Reza, Mathias Wilms, Heinrich Vasen wegen Münzverbrechens (Terforth stellte falsche Zweimarkstücke her und die anderen verbreiten sie) zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr bis zu 5 Monaten.

* Dortmund, 8 Juli. Der Kaiser ließ der Freifrau von der Heyden-Rynsch zum 100. Geburtstage durch den Oberpräsidenten eine Tasse mit dem kaiserlichen Bilde und die herzlichsten Glückwünsche überbringen.

* Düsseldorf, 8. Juli. Die weltbekannte Firma Hagenbeck in Hamburg, welche dem Vergnügungspark der Ausstellung eine indische Völkertruppe nebst Elefanten, Zebus, Esels und Affen und anderem Getier zur Verfügung gestellt hatte, übernahm nun selbst die Leitung der Karawane. Die ganze Arena bietet ein vollständig verändertes Bild. Das Zirkusgenre, das die Illusion wesentlich störte, ist vermieden. Inmitten des Platzes erhebt sich nunmehr ein indisches Dorf, in allen Details naturgetreu. Die Besucher sitzen nicht wie früher auf einem Platze festgebannt, sondern können sich nach Belieben inmitten des indischen Völkerbetriebes bewegen und so den interessanten Arbeiten der verschiedenen Stämme aus nächster Nähe folgen. Eine Hauptbelustigung speziell für die Kinderwelt bietet ein Ritt auf einem der Riesenelefante, oder eine Fahrt im Zebuwagen, die den Besuchern zur Benutzung zur Verfügung stehen. Große Heiterkeit entfesselt das Elefantenbad, dem man allerdings besser etwas aus der Ferne zuschaut. Die ganze Art der vielseitigen Darbietungen hat unter der fachmännischen Direktion Hagenbecks entschieden gewonnen.

* Düsseldorf, 8. Juli. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof ereignete sich in der verflossenen Nacht eine Bluttat. Im Schnellzuge von Berlin befanden sich ein älterer Herr und eine Frau mit ihren beiden Kindern. Die Frau wollte ihrem aus Rußland desertierten und nach Amerika geflüchteten Manne nachreisen, hatte aber den falschen Zug bestiegen. Als die Passagiere auf dem hiesigen Bahnhofe ausstiegen, um sich über die Weiterfahrt zu verständigen, zog der ältere Herr ein dolchartiges Messer und brachte sich eine schwere Verletzung am Halse bei Dann stürzte er sich unter die Passagiere und verletzte mehrere Personen schwer. Nach angestrengten Bemühungen gelang es, den Rasenden zu fesseln und in das Krankenhaus zu transportieren.

* Ruhrort, 8 Juli. Amtsgerichtsrat a. D. Carp und Gemahlin haben der Stadt Ruhrort zur Anlage eines Volksbades eine Schenkung von 100 000 Mark gemacht. Es kann nunmehr der lange gehegte Wunsch nach einem Gemeindebade zur Erfüllung gebracht werden.

* Meiderich, 8 Juni. Eine hier bedienstet gewesene, 20 Jahre alte Holländerin warf gestern ihr neugeborenes Kind in eine Abortgrube. Die Kindesmörderin wurde verhaftet.

* M.-Gladbach, 6. Juli. Ein bei der Bahnerweiterung beschäftigter Bauunternehmer entließ gestern einige Arbeiter. Als er der Aufforderung der übrigen Arbeiter, sie wieder einzustellen, nicht nachkam, legten 40 Arbeiter die Arbeit nieder und griffen den Bauunternehmer tätlich an. Die Täter sind ermittelt.

* Elberfeld, 8. Juli. Die Bergisch-Märkische Bank hat von den Gemeindesteuern, die sie in den Jahren 1899 bis 1902 an die Stadt Elberfeld gezahlt hat, 400 000 Mk. auf dem Prozeßwege zurückverlangt. Bei diesen Prozessen handelt es sich vornehmlich um die beiden Fragen, inwieweit die von der Bergisch-Märkischen Bank außerhalb Elberfelds betriebenen Bankinstitute als Filialen oder als selbständige Unternehmungen anzusehen sind, und ob der nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nicht steuerpflichtige Agiogewinn als ein Teil des für die Bemessung des Steueranteils der beteiligten Gemeinden maßgebenden Bruttogewinns anzusehen ist oder nicht. Nach der Ansicht der städtischen Verwaltung ist nach dem prozessualen Stande der Dinge bestimmt damit zu rechnen, daß von den erhobenen 400 000 Mk. 240 000 Mk. zurückgezahlt werden müssen. Ein solcher Betrag ist denn auch bereits in den diesjährigen Haushaltsplan eingesetzt worden. Bezüglich des Restbetrages stimmte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten geheimen Sitzung einem Vergleiche zu, wonach der Bergisch-Märkischen Bank, vorbehaltlich der Genehmigung durch die städtische Juristenkommission, 80 000 Mk. gezahlt werden sollen. Die Bergisch-Märkische Bank hat sich bereit erklärt, bei Zahlung von 320 000 Mk durch die Stadt auf die weitere Austragung des Rechtsstreits zu verzichten.

* Aachen, 8 Juli. Ein Student in Aachen hatte im Zustande der Trunkenheit zwei Offiziere in einem Restaurant und später auf der Straße gröblich beleidigt. Der Handel wurde nicht durch ein Duell, sondern vor Gericht geschlichtet. Die Strafkammer verurteilte den Beleidiger zu 400 Mk. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis Es geht also auch ohne Duell!

* Mannheim, 8. Juli. Bei der Submission um die Erd- und Maurerarbeiten am Zentral-Schulgebäude ergab sich eine Differenz zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Gebote von nicht weniger als 282 000 Mk. (!!!)

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 10. Juli.

** **Zur Frage der Wasserkanalisation,** die aufgrund der im Bocholter Volksblatt erschienenen Artikel in der Bürgerschaft eingehend erörtert wird, teilen wir mit, daß sich jetzt auch die Gemeinde Gemen entschlossen hat, eine Wasserkanalisation im Anschluß an das Wasserwerk in Borken durchführen zu lassen. Wir verweisen auf die instruktiv gehaltene Korrespondenz aus Gemen in der Samstags Nummer.

kv. **Zentral-Sterbekasse Leo.** Der Vorstand der Zentral-Sterbekasse Leo hat dieser Tage an diejenigen katholischen Vereine, in denen sich Zahlstellen der Lokasse befinden, den Entwurf neuer Satzungen nebst einem Anschreiben versandt mit dem Ersuchen, den Entwurf einer Prüfung zu unterziehen, um so die Wünsche aller Mitglieder entgegennehmen zu können. Als wichtigste Neuerung geht aus dem Entwurf hervor, daß die Einführung von drei Tarifen beabsichtigt ist, gegen einen des bisherigen Statuts. Der bisherige Tarif (Tarif I der neuen Satzungen) ist dahin ausgebaut, daß die Beiträge, welche bisher von fünf zu fünf Jahren abgestuft sind, künftig nach dem einzelnen Jahr berechnet erhoben werden sollen und der Beitretende sich bis zu einem siebenfachen Sterbegeld versichern kann, während bisher nur eine

dreifache Versicherung möglich war. Diese Berechnung der Beiträge nach dem Jahr erzielt eine gerechtere Verteilung derselben, denn nach dem alten Statut zahlt beispielsweise ein im Alter von 19 Jahren und 11 Monaten Beitretender einen monatlichen Beitrag von 15 Pfg., während ein nur zwei Monate älterer gleichzeitig Eintretender schon monatlich 20 Pfg. zahlen muß. Tarif II ermöglicht es, daß Mitglieder von 15—60 Jahren zu einem monatlichen Beitrag von 10, 20, 30 Pfg. usw. bis zu 5 M. beitreten können. Nach den Tarifen I und II wird das Sterbegeld erst nach dem Tode des Versicherten an die Empfangsberechtigten ausgezahlt. Nach Tarif III kann man sich ebenfalls versichern wie nach Tarif II zu einem monatlichen Beitrag von 10, 20 Pfg. usw, jedoch wird nach diesem Tarif das Sterbegeld entweder spätestens bei Erreichung des 60. Lebensjahres an das Mitglied selbst oder beim früher eintretenden Tode des Versicherten an die Hinterbliebenen ausgezahlt. In allen drei Tarifen kann man sich bis zur Höchstsumme von 1000 M. Sterbegeld versichern. Die bei Genehmigung dieser neuen Satzungen der Kasse bereits angehörigen Personen sollen die monatlichen Beiträge in der bisherigen festgesetzten Höhe auch fernerhin zahlen. Nach dem jetzt noch gültigen Statut können bei Einrichtung von neuen Zahlstellen noch Mitglieder im Alter von 30—55 Jahren zum einheitlichen Beitrag von 30 Pfg. aufgenommen werden; durch die weitere Erhöhung des Sterbegeldes nach dem neuen Tarif würde dies indes nicht mehr möglich sein. Daher ist es den Leitern katholischer Korporationen nur dringend anzuraten, die Vergünstigungen, welche die Lokalkasse gegenwärtig in dieser Hinsicht noch bietet, den Mitgliedern durch baldige Einführung der Kasse zukommen zu lassen. Die Kasse hat gegenwärtig 94 Zahlstellen mit über 12 000 Mitgliedern; mehrere Zahlstellen sind noch in der Bildung begriffen. Das Gesamt-Versicherungskapital beträgt über 1 Mill. M.; das Vereinsvermögen 65 000 M.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung findet am Dienstag, dem 12. Juli 1904, nachmittags 6 Uhr statt. Die Tages-Ordnung ist die folgende: 1. Gesuch des Pferdezuchtvereins um Stiftung eines Rennpreises. 2. Verpachtung eines Grundstückes. 3. Verkauf eines Grundstückes in Liedern. 4. Verwandlung einer Hülfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle am Gymnasium. 5. Aareguliерung.

+ **Ueber Schlaflosigkeit** hört man im Sommer viele klagen. Oft sind zu warme Betten die Ursache. Ein kühles Lager ist in warmen Tagen sehr notwendig. Schlaflosigkeit von längerer Dauer kann selbst die Kräfte des stärksten Mannes allmählich aufzehren. Arzeimittel, wie Morphium, Chloral u. s. w., sollte man nicht gebrauchen, weil die Gaben fortwährend gesteigert werden müssen und bei längerem Gebrauch sonstige üble Folgen hinterlassen. Dagegen empfehlen sich natürliche Mittel, wie Bewegung in kühler Abendluft bis zur Ermüdung, vor dem Schlafengehen warme Sitz- oder heiße Fußbäder, Kaltwaschungen des Kopfes und Halses, kalte Abreibungen des Oberkörpers, besonders des Rückgrats, kalter Umschlag um den Leib, auch Kneten des Körpers durch eine zweite Person. Das kalte Kopfwaschen vor dem Schlafen sollte niemand versäumen, der unruhig schläft und viel träumt.

-e- **Mehr Sonntagsfahrkarten!** Daß Bocholt von den Eisenbahnbehörden irgend wie vorgezogen wird, dürfte wohl niemand behaupten. Das geht auch daraus hervor, daß auf Station Bocholt nur eine einzige (!) Sonntagskarte verausgabt wird und zwar nach einem Orte, den man nicht besucht, nach — Blumenkamp! Bocholts unmittelbare Umgebung ist bekanntlich nicht reich an Naturschönheiten; andererseits wäre es der zahlreichen arbeitenden Bevölkerung gerade so gut wie den vielen Müßiggängern in den Großstädten zu gönnen, wenn sie am Sonntag Nachmittag im Genusse landschaftlicher Schönheiten sich erholten, Herz und Sinn e quickten und vredelten. Man kämpft heute privatim und mit Staatsmitteln gegen die geistigen Getränke; diesen Kampf könnte die Eisenbahnbehörde kräftig unterstützen, wenn sie Sonntagskarten nach landschaftlich schönen Orten der Umgebung verausgabte. Der Sonntag-Nachmittag ist nun doch einmal der Erholung gewidmet; sicher ist der Aufenthalt in der erfrischenden Gottesnatur den „Erholungen" in den dunstigen Lokalitäten vorzuziehen.

** **Georgius-Schützenverein.** Für das gestrige, vom Trompeterkorps des cleviſchen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 48 aus Wesel ausgeführte Konzert stand ein mit großem Verständnis zusammengestelltes Programm von Meisterstücken Kapellers, Adams, Gounods, Jones, Verdis, Rodominskys, Meyer-Hellmunds, Wagners, Strauß's 2c. zur Verfügung. Die einzelnen Konzertnummern wurden excellent gespielt. Hervorragend schön gab Herr Trompeter Mohrhoff das reizende Lied für Kornett à Piston „Wenn die Rosen sprechen könnten" von Rodominsky zum besten. Er mußte sich, bravo da capo gerufen, zur Zugabe von „Erhalt mir Gott mein Erdenglück!" entschließen. Die Witterung hätte nicht besser sein können; es war ein selten schöner Sommerabend. Nach eingetretener Dunkelheit wurde die Peripherie des Gartenplatzes mit Papierlaternen behängt, die sich recht effektvoll abhoben. Die Konzertbesucher amüsierten sich bestens.

Rhede.

Gottesdienst-Ordnung

am 10. Juli.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/47 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe und Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 1/23 Uhr Christenlehre und Aloysius-Andacht in Rhede, Krechting, Crommert und Vardingholt.

Mark 4000.–

auf erste Hypothek zu verleihen gesucht.

Franko-Offerten unter „Geld" an die Exped. d. Bl.

---

150 Mark

per sofort oder zum 15. d. Mts. gegen gute Sicherheit zu 5% Zinsen zu leihen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Schweineverkauf.

Am Montag, dem 11. Juli,
vormittags von 10 Uhr ab,
werde ich an der Wirtschaft **Lohnemann,** Navardistraße,
eine große Partie
Schöttlinge,
2—5 Monate alt,
zum Verkauf aussetzen.

Aldenkoff.



Schweineverkauf.

Am Mittwoch, dem 13. Juli,
morgens 8 Uhr anfangend,
werde ich beim Wirt Herrn **Lohnemann,** Navardistraße,
30—40 Stück größere und kleinere Schweine
sehr preiswert verkaufen.

Halbern, 9. Juli 1904.

J. W. Wilde.

---

2 Zimmer

in der Nähe des Klosters vom guten Hirten zu vermieten.

Näheres Urbachshäuser 46.

Ladenlokal

in guter Geschäftslage zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbeten unter **A. Z. 100** postlagernd Bocholt.

Wer liebt

ein zart., reines **Gesicht?** rosig., jugendfrisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** und blendend schönen **Teint?**

Der gebrauche nur **Radebeuler**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à Stck 50 Pfg bei:

Wilhelm Reygers-Riegermann, Drog.

Unterhändig zu verkaufen:

5 Morgen Heugras,
10 Morgen Roggen,
8 tragende Schweine.

Haus Kortenhorn
in Stenern.
Bolte, Verwalter.

Mäuse-Kartoffeln

5 Liter 40 Pfg.

Centralkaufhaus
29 Nordstraße 29.

Oeffentlicher Verkauf.

Am Montag, dem 11. d. M., nachmittags 2 Uhr anfangend,
werde ich im Saale **Zum Bayrischen Hof,** Langenbergstraße, umzugshalber, für Rechnung dessen, den es angeht, folgende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Kochmaschine, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 2 Topfbänke, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Tische, Stühle, Sessel, Koffer, 1 kleines Pult, 1 Sportwagen, Gardinen, Spiegel, Bilder, 1 Partie Vögel, 1 Papagei, Kanarienvögel mit Käfige, Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und am Verkaufstage zu besichtigen.

Moritz Hausmann, Auktionator.

Heugras-Verkauf.

Der Heugras-Verkauf in den Suderwicker Wiesen, als **Rehmschlag, Meesenbrink** für Tebeest und Kemink, **Heuschlag** und in der **Weide des Herrn Schroer** findet statt am

Montag, dem 11. Juli,

vormittags **10 Uhr,** in der Wirtschaft **Tangelder,** Suderwick.

Suderwick (Westf.), den 30. Juni 1904.

Bernhard Jansen.

Am Dienstag, dem 12. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr, sollen in Lankern an der Chaussee für Herrn Thomessen

ca. 600 Ruten Roggen

meistbietend in Parzellen verkauft werden.

Dingden. **W. Kösters.**

Roggen- und Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 14. Juli, vormittags 9 Uhr
anfangend, werde ich im Auftrage des Oekonomen Herrn **Franz Temming** auf dem Gute Temming in Büngern circa

20 Scheffelgesäe Roggen,
15 „ Heugras

parzellenweise öffentlich meistbietend gegen Kredit zum Verkauf aussetzen.

Rhede, den 3. Juli 1904.

Josef Essing,
beeidigter Auktionator.

Hafer-Versteigerung.

Montag, den 18. dss. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend,
werde ich im freiwilligen Auftrage auf dem Gute Tangerding in Stenern

26 Scheffelgesäe vorzüglichen Hafer

auf Kredit in Parzellen versteigern.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Bocholt, den 8. Juli 1904.

A. Vernier, Auktionator.

Guts-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Juli, vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Landwirtes Herrn Gerhard Wissing zu Crommert an Ort und Stelle das ihm gehörende **Gut**

Haus-Nr. 57, Flur 26, Parzelle 50/3a, 51b, 254/52b, 261/51, 262/51, 263/52, Flur 28, Nr. 163/2, zur Größe von 9 ha 2 a 32 qm

öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Die Gebäulichkeiten sind in tadellosem, zum Teil in fast neuem Zustande. Die Lage des Gutes ist die denkbar günstigste, in nächster Nähe der Chaussee Rhede-Crommert und der Rektoratkirche in Rhedebrügge.

Die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.

Rhede, 8. Juli 1904.

Josef Essing,
beeidigter Auktionator.

Für die bevorstehende **Reisesaison** empfehlen wir:

Baedeker und Griebens Führer

durch:

Rheinlande, Schweiz, Süd-Deutschland, Schwarzwald, Belgien und Holland usw.,

sowie als

Reiselektüre

unser **reichhaltiges belletristisches Lager** (Romane, Novellen usw.).

J. & A. Temming.

---

2 tüchtige

Schreiner

gesucht.

Laurenz Rappers.

Eine

Arbeiterwohnung

am Navardidor per sofort oder später zu vermieten.

H. Kolks, Wittekindstraße.

Restauration Jagdschloß.

Sonntag und Montag:

Grosses Preiskegeln.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Aug. Föcking.

Praktisch, billig und bequem ist

MAGGI's Würze. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von

Bernh. Fenneker, Hermannstr.

Diöcesan-Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden in Grob- und Feindruck

vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1904.

Geburten.

16. Johanna Friederika, T. v. Fabrikarbeiter Heinrich Dreckmann und Friederika Schaufeil. — Otto Gerhard Franz, S. v. Uhrmacher Josef Büdding und Mathilde Henze. — Alois Heinrich Hermann, S. v. Lagerarbeiter Friedrich Hassenberg und Johanna Mathilde Hekers. — Christina Hermina und Elisabeth Wilhelmina, Zwillinge v. Rauher Hermann Mispelkamp und Elisabeth Wenning. 17. Helene, T. v. Modellschreiner Robert Etzbach und Wilhelmina Schimanski. — Maria Bernhardina T. v. Spinner Heinrich Hirtz und Anna Maria Brockjann. — Josef Johann Bernhard, S. v. Fabrikarbeiter Bernhard Epping und Franziska Maria Nolte. — Theodor Johann Bernhard, S. v. Hülfslademeister Bernhard Biermann und Wilhelmina Sofia Tepferdt. — Bernhard Johann Heinrich Josef, S. v. Untermeister Bernhard Riethmann und Wilhelmina Potthoff. — Emanuel Anton, S. v. Fabrikarbeiter Johann Kleinkes und Luise Josefine Holtkamp. — Otto Anton, S. v. Fuhrknecht Johann Keer und Agatha Schreyer. 18. Johann Wilhelm, S. v. Packer Gerhard Bauhaus und Maria Lachnieth. — Wilhelm Bernhard und Katharina Johanna, Zwillinge v. Fabrikarbeiter Bernhard Willing und Elisabeth Frenk. 19. Rudolf Leo Johann, S. v. Untermeister Josef Enk und Johanna Bauhaus. — Wilhelm Heinrich Alois, S. v. Untermeister Ludwig Richter und Wilhelmina Heckers. 20. Franziska Henriette, T. v. Weber Bruno Rohleder und Wilhelmina Ludowika Gebing. — Wilhelmina Henriette, T. v. Schneidermeister Bernhard Pollmann und Anna Elisabeth Blesenkemper. — Mathilde Elisabeth Karolina, T. v. Gärtner Karl Henin und Auguste Benecke. 21 Alois Johann Josef, S. v. Weber Karl Hüls und Adelheid Bauhaus. 22. Alois Karl, S. v. Weber Bernhard Spiegelhoff und Hendrina Stahl. — Gerhard Heinrich, S. v. Lagerarbeiter Gerhard van Marwick und Klara Kellermann. — Gertrud Johanna, T. v. Bahnarbeiter Wilhelm Joormann und Wilhelmina Schepers. 23. Johann, S. v. Platzarbeiter Wilhelm van Veenendaal und Maria Hoves. — Maria Johanna, T. v. Lagerarbeiter Heinrich Terörde und Aleida Spinneken. — Franz Gerhard Paul, S. v. Weber Josef Wegener und Franziska Demming. — Hermann Gerhard, S. v. Rauher Heinrich Bauhaus und Maria Christina Betting. 24. Franz Johann, S. v. Fabrikarbeiter August Kamphausen und Maria Katharina Feldbusch. 25. Helene Johanna, T. v. Weber Gustav Harhuis und Johanna Antonia Haselhoff. — Wilhelm Bernhard Alfred, S. v. Modellschreiner Wilhelm Haas und Anna Josefine Ellting. — Christina Bernhardina, T. v. Weber Ludwig Nolde und Katharina Niehues. — Anna Adelheid, T. v. Schmied Theodor Hesseling und Johanna Katharina Bielefeld. 26. Adelheid Johanna Ottilie, T. v. Lokomotivheizer Otto Göhren und Ida Gertrud Grütter. — Martha Paula Aloisa, T. v. Anstreicher Karl Bannefeld und Elisabeth Linsen. 28. Paul, S. v. Weber Heinrich Rose und Johanna Margaretha Bouwens. — Antonia Bernhardina Maria, T. v. Weber Bernhard Rademaker und Maria Christina Enk. — Heinrich Bernhard Maria und Katharina Aloisia, Zwillinge v. Rauher Heinrich Pievenbrock und Johanna Gertrud Heitkamp. — Paul Gerhard Franz, S. v. Kommis Hermann Uland und Anna Elisabeth Hölker. 29. Maria Wilhelmina T. v. N. N. — Maria Felicitas Franziska, T. v. Maschinenbauer Anton Speckelbrink und Luise Loerding. — Anton Theodor, S. v. Lagerarbeiter Bernhard Koenders und Gerharda Jansen. — Bernhard Paul, S. v. Lagerarbeiter Hermann Hübers und Katharina Meiering. 30. Maria Petronella Elisabeth, T. v. Heinrich Strompen und Elisabeth Henriette Breumann.

Heiraten.

17. Fabrikarbeiter Alois Homann und Gertrud Stenneken. — 20. Riemensattler Wilhelm Heming und Franziska Tenbensel. — Schreiner Johann Endemann und Theresia Testrote. — 21. Lagerarbeiter Theodor Berendsen und Maria Weyers. — Eisenarbeiter Heinrich Unland und Christina Eisting. — Ackerer Gerhard Schmitz und Maria Ridder. — 22. Hausdiener Wilhelm Ebbers und Maria Degeling. — Weber Hermann Reygers und Katharina Schürmanns. — 23. Invalide Wilhelm Hirtz und Karoline Lorenz geb. Menzel. — Handlanger Anton Geerling und Helene Kraan. — 24. Weber Hugo Möller und Josefine Woldring. — Weber Heinrich Weidemann und Franziska Tenbusch. — 28. Kettenscherer Johann Steffens und Maria Küppers.

Sterbefälle.

17. Fabrikant Franz Elverting, 61 J. — 18. Bernhard Theodor Vahlbrock, 12 M. — Lademeister Richard Linke, 47 J. — 20. Kath. Anna Derksen, 1 J. — Wilhelm Heinrich Müllers, 2 J. — Heinr. Joh. Wilh. Overbeck, 3 3/4 Mon. — Zimmergeselle Arend Jan Ormel, 55 1/2 J. — 21. Witwe Theod. Paul, geb. Betting, 77 J. — Kurt Hugo Albert Urbach, 4 W. — 23. Ehefrau Friederika Joh. Pievenbrock geb. Hertog, 61 J. — 23. Johann von Veenendaal, 5 Min. — Ehefrau Wilhelmina Maria Dina Göbels geb. Dewilde, 22 J. — Gertrud Dorothea Billmann, 10 M. — 24. Maurer Johann Kreienbrink, 61 J. — Franz Josef Vahstall, 9 M. — 25. Anna Wilmes, ohne Gewerbe, 17 J. — 26. Anna Christ. Berendina Teering, 20 M. — Friedrich Karl Harbaum, 4 W. — 27. Elisabeth Goebels, 3 3/4 M. — 29. Wilhelm Stevens, 3 J. — 30. Johann Heinrich Rothbrust, 13 M.

Christl. Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 10. Juli, 11 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Witwe Imping.

Vortrag.

Zu dieser Versammlung sind die hiesigen Klempner- und Kupferschmiede-Gesellen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

St. Hubertus-Schützen-Verein, Rhede.

General-Versammlung

am Sonntag, 10. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, im Saale des Herrn G. Hengstermann.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Empfang der fälligen Beiträge.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Erstlingsausstattungen, Kinderbetten, Kinderwagen sehr billig.

Heinrich Eising, Königstr. 10.

Seifenpulver

Schneekönig

Bestes Waschmittel!

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

EIS.

Frucht- und Vanille-Eis in Portionen.

Johann Impling,

Konditorei und Café-Restaurant.

Himbeeren reif.

Beerenobstplantage

Behnen.

Fahrradteile sehr billig

Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder **auf Wunsch auf Teilzahlung**
Anzahlung 25—50 M.
Abzahlung 8—15 M. monatl. Gegen Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 70 M. an.



Man verlange umsonst Preisliste.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 309.

Das Wort, welches ich gegen Frau Hilles ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

B. B.